

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

Anzeigenpreis:
Die eins. Zeitzeile ober-
dem Raum im Bezirk
20, oberh. 25 Goldpf.
Rekl. Zeile 30 Goldpf.
m. Inf.-Steuer, Kollekt.
Anzeigen 100. Zulag.
Offerte und Zusam-
stellung 20 Goldpf.
Bei größeren Anzeigen
Kassat., der im Falle des
Nahverkehrs hinfällig
wird, ebenso wenn
Zahlung nicht innerhalb
3 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt. Bei Lar-
veränderungen treten so-
fort alle früheren Ver-
einbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Anträge
wird Anleihe Geld
übernommen

Bezugspreis:
Halbmonatlich in Neu-
enburg 75 Goldpf., durch
die Post im Orts- u. Ober-
amtsbezirk, sonst im
sonst. Inf. 93 G. V.
m. Postzuschlag. Preise
freilich, Nachherziehung
vorbehalten. Preis einer
Nummer 10 Goldpf.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Wiederstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Anzeigerstellen
jederzeit entgegen.
Giro-Konto Nr. 24
C. H. Spatthof Neuenburg.

Nr. 224.

Freitag, den 25. September 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

München, 24. Sept. Im Münchener Frontkriegerbund ist es zu einem öffentlichen Skandal gekommen, weil der von Ludendorff protegierte erste Bundesvorsitzende Altmeyer sich geweigert hat, vom Vortisch zurückzutreten. Da Altmeyer das Vorhaben gegen sich auf politische Beweggründe zurückführt, so teilt die Ortsgruppe München des Frontkriegerbundes in öffentlicher Erklärung mit, daß Altmeyer sich unregelmäßigkeiten in der Kasienführung habe zu Schulden kommen lassen, die bereits den Staatsanwalt beschäftigen.

Berlin, 24. Sept. Der Wiedereintritt an Reichseinnahmen, der zum erstenmal für August in Erscheinung trat, hat sich in der ersten Hälfte des Septembers fortgesetzt. Die Einnahmen der Reichsbaukasse sind in diesem Zeitraum um 30 Millionen hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. — Nach Blättermeldungen aus Chemnitz mußte gestern Abend in der Nähe von Fochheim ein tschechischer Flieger notlanden. Dabei überschlug sich das Flugzeug und wurde schwer beschädigt. Der Flieger blieb unversehrt und wurde von Reichswehrtruppen, welche im Erzgebirge Manöver haben, in Gewahrsam genommen.

Stiftungen für den Gustav Adolf-Verein.
Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Gießen fand ihren Abschluß. Aus dem Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters ist hervorzuheben, daß ein Stifter, der nicht genannt sein will, dem Verein 600.000 Mark geschenkt hat. Es ist dem Verein dadurch möglich, in Verbindung mit anderen Geldmitteln in diesem Jahr annähernd eine Million an notleidende Diözesangemeinden zu verteilen. Die große Liebeshilfe des Gustav Adolf-Vereins wurde an drei notleidenden Stellen verteilt. Die Gemeinde Pattersheim bei Höchst am Main erhält 25.000 Mark zum Kirchenbau, die evangelische Gemeinde in Oberberg in der Tschechoslowakei erhält zum Pfarrhausbau und die evangelische Gemeinde in Rio de Janeiro zur Errichtung eines Einnahmepfarramts zusammen 25.148 Mk. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Düsseldorf gewählt.

Ausland.

Paris, 24. Sept. Die französische Presse-Propaganda ist jetzt unter den Zeitgedanken gestellt, den friedenswilligen Franzosen auf jede Weise zu demonstrieren, um in Washington gute Stimmung für die Schuldregelung zu machen.

Paris, 24. Sept. Von der Marsoffront wird ein kleiner Erfolg des spanischen Vormarsches an der Jebodilla-Front gemeldet.

Rumänische Neutralität.

Bukarest, 24. Sept. Die 18 rumänischen Flieger, die der französischen Regierung ihre Dienste in Marokko angeboten haben, haben die Einwilligung des rumänischen Kriegsministeriums erhalten. Sie werden in der nächsten Woche nach Paris abfliegen.

Konstantinopel, 24. Sept. Die türkische Regierung hat am Mittwoch die Botschaften zu einer Konferenz eingeladen, die in Konstantinopel stattfinden soll. Auf dem Programm stehen Besprechungen über einen Sicherheitspakt und ein Balkan-Schiedsgericht.

Kandidatur Polens für den Völkerbundrat.

In Warschau politischen Kreisen spricht man von der Möglichkeit eines Eintritts Polens in den Völkerbundrat und zwar meint man, daß Polen das demnächst freierwerbende Mandat Schwedens übernehmen und damit das Gewicht Frankreich für den Fall eines Eintritts auch Deutschlands von vornherein sichern werde.

Sueda entsetzt.

Paris, 24. Sept. Sueda berichtet aus Damaskus: Die Kolonne des Generals Gamelin ist in Sueda eingedrückt.

Tschischers Besuch in Warschau unbedingt feststehend.

Aus der gestrigen Unterredung des Außenministers Strzyzowski mit dem russischen Gesandten in Warschau, Wolkoff, erfährt der Vertreter der Telegramm-Union, daß der Besuch Tschischers in Warschau auf alle Fälle vor dem 11. Oktober stattfinden soll. Ergänzung kommt dazu aus London die Nachricht, daß der russische Gesandte in London, Katowski, bei Anwesenheit Tschischers in Warschau ebenfalls zugegen sein wird. Wir haben in der Kasse Tschischers den Versuch einer Einigung Russlands mit der Entente zu erblicken unter englischer und französischer Patronage.

Neuregelung der russischen Wehrpflicht.

Moskau, 23. Sept. Die Sowjetregierung veröffentlichte das endgültige Gesetz über die Wehrpflicht. Darnach sind sämtliche Sowjetbürger vom 19. bis 40. Lebensjahr wehrpflichtig. Es wird ein gemischtes System eingeführt, und zwar ein heben- des Heer und eine Miliz. Das 19. bis 21. Lebensjahr ist der militärischen Vorbildung gewidmet. Der eigentliche Militärdienst beginnt mit dem 21. Lebensjahr und dauert nominal fünf Jahre, davon tatsächlich aktiv bei der Waffe je nach der Waffengattung zwei bis vier Jahre, während die übrige Zeit der Wehr- pflichtige als beurlaubt gilt und zu kurzen Waffenerübungen ein- gezogen wird. Zum ersten Aufgebot gehören die Mannschaften bis zum 32. Lebensjahr, zum zweiten Aufgebot die Reservisten bis zum 40. Lebensjahr. Zur Miliz ausgehobene Wehrpflichtige, ebenso die Reservisten, werden zu Waffenerübungen und Kontroll- versammlungen einberufen. Die Institution der Einjährig- freiwilligen Militärdienstzeit für die Wehrpflichtigen mit höherer Schulbildung wird eingeführt. Die nicht wehrfähige, also nicht wehrberechtigte Bevölkerung wird nicht mit der Waffe ausgehoben, sondern in Arbeitsbataillone eingeteilt, von denen in Friedenszeiten nur geringe Teile einberufen werden, während

die übrigen eine Wehrsteuer zu zahlen haben. Frauen dienen in Friedenszeiten in der Armee nur auf Grund freiwilliger Mel- dung, während für die Kriegszeit die Wehrpflicht der Frauen für besondere Dienste vorgesehen ist. Die Befreiung vom Dienst mit der Waffe auf Grund religiöser Ueberszeugung ist weiter zugelassen. Zuständig dafür sind die Gerichte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenburg, 24. Sept. (Aus der Bezirksrats-Sitzung am 21. September 1925.) Die Ausführung der Grab-, Betonier-, Mau- rer- und Steinbauarbeiten für die Erweiterung des Bezirks- krankenhauses wurde dem Unternehmer Franz Geiger in Neuenburg zu Angebotspreisen übertragen, wobei jedoch die Aufträge gemacht wurde, daß die Hausflüsse von der Firma Geb- rüder Densinger in Birkenfeld bezogen werden. — Der nach- gelagte sechsmonatige Erholungsurlaub für Oberamtsbaumeister Stridel wurde bewilligt und Oberamtsbaumeister Stridel wäh- rend der Urlaubszeit mit der Verwaltung für die Krankenhausa- erweiterung beauftragt. — Als Hilfskraft für die Oberamts- gemeterstelle III (Gerrrenals) wurde bis auf weiteres der Ver- messungssteuher Wilmann aus Berlin angeheilt. — Die Kün- digung des Bezirksdesinfektors Ringinger in Wildbad wurde angenommen und bis zur Wiederbesetzung der Stelle Bezirks- desinfektor Großmann in Neuenburg mit der Stellvertretung beauftragt. — Außerdem wurde eine Reihe kleinerer Gegen- stände beraten.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage wird weiter von einem nordwestlichen Tiefdruckgebiet beherrscht, sodass für Sam- stag und Sonntag Fortdauer des unbeständigen, regnerischen Wetters zu erwarten ist.

Obernhausen, 24. Sept. Der hiesige Turn- und Sport- Verein hielt seinen Sonntag sein Schlußturnen. Nach langer Zeit trat er wieder mit turnerischen Leistungen vor die Öffentlichkeit, nachdem er seiner der Fußballspiel in der B- Klasse nicht ohne Erfolg betrieben hatte. In der Auffassung über eine gesunde Weibsbildung trat wieder ein Umwandlung ein, es besprochener den Turnplatz zeitweilig 30 bis 40 junge Leute, denen leider eine strenge, einseitige Führung zurzeit noch ver- sagt ist. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich die seitige beschriebene Höhe der turnerischen Leistung, da ja die Weiben der Krieg forderte. Aber — es glüht ein guter Funke noch in der Asche fort. — Unter gütlicher Mitwirkung des L. B. Oberbauern und insbesondere der Schwanner Elite-Turner entwickelte sich nach turnerisches Leben von Morgens an mit Vereinsübungen, Kiltturnen, Faustballspiel und Vergnügungen verschiede- ner Art. Trotz zeitweiliger Regenstunden erlangen fröhliche Lieder waderer Sänger über den Festplatz, dankbar vom Ball- stium empfunden. Turnen und Singen ergänzen einander vorzüglich und wohlbestellt ist der Verein und die Gemeinde, wo Einzelheit herrscht. Dankbar helfen wir bei der Neuerung älte- rer Leute. So sehr gefällt mir's wieder — das ist die gute alte Zeit. Manches Auge jedoch wird vor Freude glänzen, fast un- schüttend, besonders beim Hochschrei (Schwamm). Nächten sich doch alle zusammenfinden, Gemeinde, Eltern, Erwachsene, zur Erziehung der Jugend zur Tüchtigkeit und zu Menschen fürs Leben.

Wohl dem, der glauben noch und hoffen kann!
Nicht träumen aber, sondern soll der Mann,
Und keine Träume, Männer will die Zeit,
Treu, stark und zäh, aufopfernd, satbereit.

Waldrain, 22. Sept. Am letzten Sonntag fand im Gast- haus zum Hölle hier eine Bürgerversammlung statt zur Aus- sprache über die Neuwahl eines Schultheisen. Der Redner, Hauptlehrer und Kreisabgeordneter Weil aus Großschafheim, wies a. a. die Vorgesänge eines Hochmannes gegenüber einem Richtschmann und gab der Versammlung anheim, sich für einen Hochmann zu entscheiden. Die meisten Anwesenden schloffen sich den Ausführungen des Redners an.

Zum Wasserfest!

Im Enztal herrscht eine begründete Erregung über das Stuttgarter Wasserfest. Stuttgart wird zwar vorerst nur das sogenannte überschüssige Wasser aus dem Ewaldtal holen. Ich will den Fall nicht weiter unterziehen, was gegeben würde, wenn in trockenen Zeiten kein „überschüssiges“ Wasser vorhanden ist, sondern ich möchte nur darauf hinweisen, daß der Wasser- bedarf in Stuttgart in den nächsten zehn Jahren sich außer- ordentlich stark erhöhen wird, nicht allein wegen seiner den- klichen Ausdehnung, sondern in erster Linie wegen der Durch- führung ihrer Schwammkanalisation. Bis jetzt ist nur ein kleiner Teil der Häuser mit Spillaborten versehen; mit Hoch- druck wird aber darauf hingewirkt, daß die Wasserentwässerung überall eingerichtet wird. Dadurch wird der Wasserverbrauch sehr in die Höhe gehen und das sogenannte überschüssige Wasser der Ewald würde bald nicht mehr genügen. Es könnte dann im Enztal geben wie in Kaltenal. Vor etwa 80 Jahren saßte Stuttgart die damals auch „überschüssigen“ Quellen in Kalten- al. Der Dusch der Stadt wurde aber größer und größer. Jeder Tropfen Wasser wurde von ihr dort gesammelt und weg- geleitet, und als die arme Gemeinde Kaltenal später selbst mehr Wasser notwendig hatte, mußte sie es aus großer Entfernung über die Hüder beziehen. Ein Kaltenaler Bürger, der einst mit seinem Sohne über den Hohenberg ging, hat darüber seinen Herzen Luft gemacht, indem er den beiden Spruch tat, den ich den Enztalbewohnern nicht vorenthalten möchte, „so ontia leit se, die groß fett Sau, wo alles onser Wasser kommt“.

Ein Landmann.
Eine weitere Zuschrift fährt an: Aus dem Bericht, den die Stadt Stuttgart den Pressevertretern betr. Wasser- versorgung aus dem Schwarzwald gegeben hat, ist weiter nichts ersicht- lich, als daß Stuttgart hier nur ein Stückwerk im Ewaldtal er- richten will. Später dann wieder von der Landeswasser- versor-

gung, um dann nachher wieder auf das erste (Enztalprojekt) zu- rückzugreifen, und das alles sozusagen in einer kurzen Zeit- spanne. Denn bei einem solchen Kostenaufwand ist dieses doch nicht genügend und muß, wie es Stuttgart selbst jagt, jetzt schon, ehe dieses Projekt ausgeführt und in Angriff genommen ist, schon wieder an andere Projekte berangereten werden. Warum macht Stuttgart nicht gleich ganze Sache und greift da zu, wo man auf im mer und end g ü l i g verlor ist, nämlich zu dem Bodensee. Denn beim Bodenseebaug wird niemand ge- schädigt und die Leistung kann eventuell durch eine Sogend ge- führt werden, wo noch viele wasserbedürftige Städte und Ge- meinden angeschlossen werden könnten und dementsprechend die Kosten billiger werden als das Schwarzwaldprojekt, wo nicht ganz Landesteile ausgegagt werden müssen, wie bei dem Schwarzwaldprojekt, nur weil es die übermächtige Stadt Stutt- gart so will. Diese meint natürlich, sie sei Württemberg allein, auf die übrigen Teile Württembergs brauche man keine Rück- sicht nehmen. Der oder die Gründe, daß man weniger Seife nra, beim Schwarzwaldwasser brauche, sind nicht stichhältig. Beim Bodenseewasser soll man noch weniger Seife brauchen, also warum nicht hier zugreifen.

Jugendamt Neuenburg.

Das neuerrichtete Jugendamt Neuenburg hat den Dienst- betrieb am 1. April 1925 aufgenommen. Die Amtsräume be- finden sich im neuen Amtskörpergebäude. Es ist dem Kreis- vortruppschef mit Nr. 53 angeschlossen, der Girokonto bei der Oberamtskassens Neuenburg mit Nr. 517 und dem Postkonto Stuttgart mit Postfachkonto Nr. 3669.

Mit dem Jugendamt ist eine Behörde ins Leben gerufen worden, die auf dem Gebiet der öffentlichen Jugendfürsorge amtlich tätig zu sein hat. Württemberg hatte schon seit dem Jahre 1919 ein Jugendamtsgesetz (J.A.G.). Die Bestimmungen desselben sind durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz (R.J.W.G.), das für Württemberg am 1. Juli 1923 in Kraft getreten ist, aufgehoben worden. Damit ist die öffentliche Jugendfür- sorge im ganzen Deutschen Reich nach einheitlichen Grundsätzen und Gesichtspunkten geregelt. Das R.J.W.G. geht von der Pflicht des Staates aus, in umfassendem Maße zum Schutz der heranwachsenden Jugend einzugreifen. Es will aber keineswegs in die Rechte der Familie, welche die nächste und natürlichste Fürsorgergin für die heranwachsende Jugend ist, eingreifen; es will nur beim Versagen der Tätigkeit der Familie eine öffent- liche Jugendfürsorge eintreten lassen.

Man hört oft den Einwand, das Gesetz wäre nicht nötig gewesen, man habe es ja früher auch nicht gehabt. Ob die- jenigen, die sich ein solches Urteil erlauben, das Gesetz und den ihm innewohnenden Geist kritisch gebräut und erfasst haben, will ich dahin gestellt sein lassen. Die Praxis beweist, daß sich die Jugendämter in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu einer un- entbehrlichen und volkstümlichen Einrichtung entwickelt haben. Als weiteren Einwand hört man fragen, was das Jugendamt eigentlich zu tun habe: Werbende Witter, Säuglinge, Klein- kinder, schulpflichtige Kinder, nicht schulpflichtige Kinder, schulen- lassene Kinder treten unter die Fürsorge des Jugendamts. Amtsvormundschaft für uneheliche Kinder, Schutz der Kopf- und Pflegekinder, Jugendgerichtsbeile, Schulpflicht und Fürsorge- erziehung für körperlich, geistig oder sittlich gefährdete Kinder, Erholungs- und Gesundheitsfürsorge des Gemeindevorstandes, öffent- liche Unterhaltung hilfbedürftiger minderjähriger, Wochen- fürsorge sind die wichtigsten Aufgaben des Jugendamts.

1. Amtsvormundschaft. Den Schwerpunkt des Amtes bildet die Amtsvormundschaft. Jedes uneheliche Kind wird von ein und derselben Stelle bevormundet, beaufsichtigt und im Notfall unterstützt. Es kann niemand anders mehr Vormund eines unehelichen Kindes werden, als nur das Jugendamt. Dem- mit wurde das uneheliche Uebel der Amtsvormundschaft an der Wurzel erfasst. Durch das rasche und energielose Zugreifen der Jugendämter wird manches Kind vor Uebernahme in die öffentliche Armenpflege zu Gunsten der Allgemeinheit bewahrt. Schon manches in öffentlicher Fürsorge lebende Kind wurde durch das Eingreifen des Jugendamts aus ihr ausgehoben. Das Jugendamt betreut als Vormund rund 400 uneheliche Kinder. Wer in der Praxis drein steht, weiß, wie schwierig es unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist, die nöti- gen Mittel für den Unterhalt der Mündel zu beschaffen. Daß es dabei nicht immer glatt und reibungslos abgeht, ist selbst- verständlich. Manchmal sind Klagen, Bindungen, Offen- barungsbeile, Zwangshypotheken usw. notwendig, um gewissen- lose Kindsväter an ihre Pflichten zu erinnern. Von den seit 1. April 1925 43 unehelich geborenen Kindern mußten 18 Fälle durch gerichtliche Klage erledigt werden; in den übrigen 25 Fäl- len konnte die Unterhaltsregelung auf gütlichem Weg erfolgen. Erhöhungsklage war in drei Fällen notwendig; Zahlungsbefehle wurden in drei Fällen beantragt, Zahlungsbefehle in fünf Fällen, Forderungsbefehle in 16 Fällen, Erbteilsan- drang in zwei Fällen; Invalidenrenten wurde in sechs Fällen beantragt; der für zwei Kinder beantragte Kirchenaustritt konnte durch gütliche Aussprache solange zurückgestellt wer- den, bis die Kinder über ihr Los selbst entscheiden können. Änderung des Familiennamens wurde in zwei Fällen durch- geführt. Bisherige monche Kindsväter unmittelbar an die Kinder- mütter bezahlen, so sind seit 1. April 1925 an Unterhaltsbei- trägen eingegangen: 20.632 Mk. 35 Pf. Davon wurden 2000 Mark verzinslich und mündelischer angelegt und der Rest als Kosgeld an die Kindsmütter bzw. Pflegeeltern abgeführt. Das gesamte in Goldmark bestehende Mündelvermögen beträgt 1126 Mk. 55 Pf. Die Fabrikmarlantagen wurden zur Auf- wertung angemeldet. Außenstehende haben keine Ahnung, wieviel Not und Elend und wieviel Arbeit hinter diesen Zahlen steht. Wenn man die Tätigkeit des Jugendamts richtig ein- schätzen wollte, so müßte man noch ein genaues Bild geben von

Wpflage Neuenburg
rag der städtischen
Fußbäume
ächsten Samstag ab
verteigert. Zusammen
in der Bildbaderstraße
Kriegesdenkmal.
Neuenburg
4000 guterhaltene
Biegel
Kaufen.
heimer z. „Germania“
Gerrrenals.
Schle mein Lager in
anthracit II
le Augenbraun
rechtlofs II
hrfettluft II
sowie
ntohlen-Brille
Ruff, Kohlenhandlg
Donig,
reinen Bienen-Wax
berkionig edelster Cas
0 Pfund-Dose frank
hyme Mk. 12.50, halb
Garantie: Zurücknahme
Kmaurer, Luttlingen,
ermannstraße 10.
S 2 Zylinder-
Motorrad
riebe, Leerlauf, Rapp-
kettenantrieb, wie neu
auf Laufend, für Mk. 350.-
ben.
nter, Karlsruhe,
Victoria Straße 3.
ittische
zpfel
& Sohn.
Fuhrparke
n:
für schwere Psech
mit Ketten, Winden
n mit abnehmbaren
Futtergehäuse
schneidmaschine
hafer etc.
H., Sägewerk
Freude hab.
einkommt und lobt
s, was mir das
bioden muß sauber
Ich nehme Frank's
ein Delprodukt und
re gibt Hochglanz,
inoffsem Aufwaschen
billig und sparsam
überall erhältlich.
r, Zuffenhäuser.
osen
r, sowie
osen
igsten Preise
Neuenburg.

dem täglichen mündlichen und schriftlichen Verkehr, den das Jugendamt mit den Arbeitgebern und Behörden zu führen hat.

2. Kost- und Pflegekinderwesen. Der Gedanke des Schutzes der Kost- und Pflegekinder hat sich aus den langjährigen Beobachtungen heraus entwickelt, daß gewissenlose Pflegeeltern durch Vernachlässigung ihrer Schutlings derer Tod verurteilt haben, um in den Genuss einer Abfindungssumme zu kommen. Das R.A.W. hat unter Aufhebung der verchiedenartigen landesrechtlichen Regelungen das Kost- und Pflegekinderwesen im ganzen Deutschen Reich einheitlich geregelt. Es schreibt die vorherige Erlaubniserteilung durch das Jugendamt vor, welches zu prüfen hat, ob sich die Pflegeeltern nach ihren persönlichen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen, insbesondere auch nach ihrer sittlichen Veranlagung und nach der Beschaffenheit ihrer Wohnung zur Aufnahme eines Kindes eignen. Im Bezirk befinden sich circa 136 Pflegekinder, die vom Jugendamt beaufsichtigt werden.

3. Jugendgerichtshilfe. Das Wichtigste im R.A.W. ist, daß die Verhaftung des jugendlichen Rechtsbrechers nur die ultima ratio sein und daß im Vordergrund der Erziehungsgedanke stehen soll. Durch erzieherische Maßnahmen soll es gelingen, den Täter so umzugestalten, daß Rückfälle vermieden werden und daß er wieder auf die richtige Bahn gedrückt wird. Nur hartgeflossene Verbrecher sollen die Schwere des Verbrechens spüren. Seit 1. April 1925 war das Jugendamt in 16 Fällen tätig. Die Verurteilten stehen unter ständiger Kontrolle des Jugendamts.

4. Schulpflicht und Fürsorgeerziehung. Alle vorerwähnten Maßnahmen, die geeignet sind, die Jugendlichen vor der Kriminalität zu bewahren, sind von größter Bedeutung; es stehen deshalb seit Jahren Schulpflicht und Fürsorgeerziehung gefährdeter Minderjähriger im Vordergrund des sozialen Interesses.

Die Schulpflicht soll angewendet werden, wenn sie zur Verhütung der körperlichen, geistigen und sittlichen Verwahrlosung geboten und ausreichend erscheint. Sie besteht in der Ueberwachung der Minderjährigen durch das Jugendamt, oder durch Eltern, die den Erziehungsberchtigten zur Seite gestellt werden.

Die Fürsorgeerziehung tritt in denjenigen Fällen ein, in denen eine längere Zeit dauernde Beaufsichtigung und Kontrolle erforderlich ist, wenn das leibliche, geistige oder sittliche Wohl eines Kindes unter 18 Jahren dadurch gefährdet ist, daß die Eltern das persönliche Sorgerecht missbrauchen, dasselbe vernachlässigen, oder sich eines ebelfosen und unethischen Verhaltens gegenüber ihren Kindern schuldig machen. Die Ausübung der Fürsorgeerziehung erfolgt durch Unterbringung der Gefahrkinder in Anstalten, geeigneten Familien, Lehrstellen usw. Es stehen 25 Jugendliche unter Schulpflicht und Fürsorgeerziehung.

5. Erholungsfürsorge. Unter Erholungsfürsorge versteht man alle Maßnahmen, die der Kräftigung der Jugend und der Wiedergutmachung körperlicher und seelischer Schäden durch Landluft, Luftveränderung, Solbädern usw. dienen. Dieser wurden 101 Kinder untergebracht und zwar: 10 Kinder im Solbad Kappelen, 10 im Ferienheim Montbach, 5 im Kindererholungsheim Altdorf, 5 im Solbad Jaghfeld, 10 im Erholungsheim verbunden mit Solbad in Herrenberg und 15 in Anlagen in der Schwab.

6. Minderjährigenfürsorge. Durch die wirtschaftlichen Umwälzungen, welche der Krieg und die Nachkriegszeit mit sich gebracht haben, ist unser bisheriges Armen- und Jugendfürsorgewesen unzulänglich geworden. Die Reichsreformverordnung (R.F.V.) vom 11. 2. 1924 läßt alle Zweige der öffentlichen Fürsorge, wie sie während und nach dem Krieg sich entwickelt hat, einheitlich zusammen. Das Ziel der R.F.V. ist die Beseitigung, oder wenigstens Milderung der Hilfsbedürftigkeit durch Gewährung des notwendigen Lebensunterhalts unter Berücksichtigung der Eigenart der Notlage. Seit 1. April 1925 mußten 21 hilfsbedürftige Minderjährige in öffentliche Fürsorge übernommen werden. Hierunter sind sechs Heilverfahren für tuberkulöse Kinder; drei Schwachsinnige und zwei Blinde mußten in Anstalten untergebracht werden. Bei den übrigen Fällen handelt es sich um Kostkinder, einmalige Jugendwendungen usw.

7. Wochenfürsorge. Aufbruch auf Wochenfürsorge haben milderbemittelte Wöchnerinnen, sowie mehr Wochenhilfe nach Familienwochenhilfe auf Grund eigener Mitgliedschaft, oder derjenigen des Ehemanns in Betracht kommt. Seit 1. April 1925 wurden 15 Anträge bearbeitet, wovon in 11 Fällen Wochenfürsorge gewährt wurde; vier Fälle mußten abgelehnt werden.

8. Jugendpflege. Neben all diesen Arbeiten, die in der Hauptaufgabe auf der Kanzlei zu erledigen sind, geht der umfangreiche Aufendienst der Bezirksfürsorgern. Diese ist auf allen vom Jugendamt bearbeiteten Gebieten im Aufendienst tätig. Ihre Hauptaufgabe ist die Sänglingspflege. Gleichseitig aber muß sie Hilfsorgan des Vormunds sein. Sie hat rund 600 uneheliche, circa 600 eheliche und circa 136 Pflegekinder zu besuchen, wobei sie die Erziehungsberchtigten in allen die Ernährung und Pflege der Kinder betreffenden Fragen sachverständig zu beraten hat.

Die Praxis zeigt viele erschütternde Bilder von Kindertun, Kindernot und Kindereid. Vor dem Jugendamt tun sich die dunkelsten Seiten unseres Volksebens auf, in welche es hineinleuchtet, wo Heberlichkeit und Robheit, Niederträchtigkeit und Gemeinheitslosigkeit an der Tagesordnung sind. Die bisherige Art des Schutzes der Jugend war unzulänglich und es war notwendig, daß eine Behörde ins Leben gerufen wurde, die sich der Unglücklichen annimmt. Es handelt sich hier nicht um die Durchführung eines beliebigen Gesetzes, es handelt sich hier um etwas Höheres, um die Rettung unglücklicher Kinder unseres Volkes. Es ist eine sittliche Pflicht des deutschen Volkes, hier mitzuhelfen. Die Aufgaben des Jugendamts können nur dann restlos erfüllt werden, wenn alle Kreise des deutschen Volkes ein lebendiges Interesse an der Jugend nehmen, wenn in weitestem Umfang Menschen, die Liebe zur Jugend haben und ihr helfen wollen, sich selbst im Dienst der Jugend betätigen.

Württemberg

Wittberg, 22. Sept. (Schülerlauf.) Vesten Sonntag und Montag wurde hier unter großem Andrang der „Schülerlauf“ gehalten. Das Wetter war am Sonntag sehr günstig und am Montag hat wenigstens bei der Ausstellung des Festzugs und während des Antritts auf dem Festplatz der Regen aufgehört, so daß das Programm gut abgewickelt werden konnte. Zu den Wettläufen der Schüler und Schülerinnen kamen Reigen und Singviele von Kindern, innereiche Übungen und Spiele, Wassertragen und Sachspielen, Eierlesen und Eiertragen. Die Reitervereinigungen von Schönbrunn und Wittberg bereicherten das Programm durch Schaureiten und Buschreiten, wobei die Jünger viel Beifall erregten. Die Sieger bei den Schülerläufen sind folgende: Verarbeitete Schüler: Gottlieb Bauer von Oberjesingen, Osk. Herrenberg, Redige Schüler: Martin Thum von Rommelbach, Osk. Lötzingen, Schönmühden; Alice Kern von Rommelbach, Osk. Lötzingen. Von den übrigen Teilnehmern an den Läufen erhielten noch weitere fünf je eine

ardentlich ab, alle Preise wurden heruntergeholt. Zum Festplatz bewegte sich ein recht bunter Festzug mit mehreren kostümierten Gruppen und verschiedenen hübschen Festwagen. Die Stadtpolizei und eine schöne Jugendgruppe spielten zum Marsch temperamentvolle Weisen. In schönen alpbautischen Kostümen, von S. Wagner, Untertürkheim, zur Verfügung gestellt, marschierten die Spieler des „Vereinigung von Schlingen“, der vom Turnverein vorbereitet worden ist. Die Aufführung erfreute sich eines außerordentlich starken Beifalles, ja, man konnte keine Karte mehr erhalten. Die Mängel der Bühnenvorbereitung wurden ausgeglichen durch ein hingebendes Zusammenwirken aller Mitwirkenden. Die Besucher haben deshalb auch mit dem Beifall nicht gezögert. Am Sonntag abend erregte ein schönes Feuerwerk allgemeine Bewunderung, und das bengalisch beleuchtete Schauspiel sich prächtig vom nachgelassenen Himmel ab. Eine kleine Lotterie brachte mandem einen schönen Gewinn. In der Stadt selbst war lebhaftes Volksfesttreiben mit all seinem köstlichen Traum und Bran. Dabei reichte sich an Bade und lockte die Käufer an. Karussell und Schiffschaukel, Luftballons, Photographen, Jongleure, Schlangen- und Kraftmenschen und sonstige „Künstler“ sorgten für genügend Unterhaltung. In einigen Gasthäusern kamen die Tanzlustigen auf ihre Rechnung. Eine Festkommisse mit Programm sorgte für den nötigen Aufsicht über die Einhaltung des Schächerlaufs, und sicher bleiben diese Festtage den Besuchern in schöner Erinnerung.

Stuttgart, 21. Sept. (Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Rauch- und Jagdwild aus dem österreichischen politischen Bezirk Inns in Tirol.) Nachdem die Rauch- und Jagdwilds aus dem österreichischen politischen Bezirk Inns in Tirol erlösen und die vertragsmäßige Frist seit dem Erlöschen verstrichen ist, wird durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Verordnung des Ministeriums des Innern die Einfuhr von Rauch- und Jagdwild aus dem politischen Bezirk Inns in Tirol wieder zugelassen.

Ludwigsburg, 21. Sept. (Todessturz.) Landwirt und Sattler Wilhelm Weber in Ohlweil mußte nach Mitternacht nach einer Kuh leben. Er hatte die Absicht, die Kuh zu füttern, und wollte das Futter dem Futterboden holen. Dort ist er abgestürzt und hat einen Schädelbruch erlitten. Seine Frau, die hat am Abend erwidert von der Wille kam und sich schlafen legte, hat das Ausbleiben des Mannes nicht bemerkt. Heute früh wurde er von seinen Angehörigen in der Scheune liegend, tot aufgefunden. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Rattensburg, 21. Sept. (Bemine Betrügerin.) Ein 14-jähriges Mädchen von Demmendorf war auf dem letzten Wochenmarkt, um Eier und Butter zu verkaufen. Eine Frau erkannte bei ihr ein Pfund Butter und 12 Eier. Als es ans Fahren ging, gab die Käuferin an, kein gewechselt Geld zu besitzen, und mit der Bemerkung, in einem Laden ein Zehnmarkstück wechseln lassen zu wollen, entfernte sie sich, ohne zurückzukehren. Das Mädchen war noch zu unerfahren, um sofort die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen. Der Betrag ist umso bedauerlicher, als er eine arme Familie trifft, die schon lange von Krankheit beunruhigt wird.

Roßwangen, 21. Sept. (Drei Unfälle.) Der Konditor Jakob Weinhart fiel beim Heuschlagen von der Oberseite in die Schürze und blieb bewußtlos liegen. Erst nach einem Tage kam er wieder zum Bewußtsein. Der Arzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung. — Landwirt Bernhard Heller wurde von einer rittenden Kuh berührt zu Boden geworfen, daß er einige Rippen brach und auch die Lunge verletzt wurde. — Das durch Verhinderung verunglückte Kind des Gultas Schwelger, das sofort in die Lötzingen Klink verbracht wurde, ist nach zwei Tagen seinen Verletzungen erlegen.

Teilingen u. Volzingen, 21. Sept. (Gräßlicher Unfall.) Der in einer Trikotfabrik beschäftigte ledige 24jährige Eugen Friedlein wurde von zwei Walzen einer Maschine erfaßt und mit beiden Armen in die Maschine hineingezogen. Diese wurden ihm vollständig abgedrückt und zerquetscht. In der chirurgischen Klinik in Tübingen mußte ihm der eine Arm an der Schulter, der andere oberhalb des Ellenbogens abgenommen werden.

Wiesentun, 21. Sept. (Kavendburg, 21. Sept. (Wilderer.) Im Staatswald Wiesentun Wald ließ der Forstwirtschaftsbeamter Niedermaier des Forstamts Weind bei Ausübung des Jagdschusses auf einen Wilderer, der unbedeutend die Jagd ansah. Der Auforderung von Niedermaier, das Gewehr niederzulegen, leistete der Wilderer keine Folge, sondern legte auf den Weimann an. Niedermaier gab einen Schrotschuß auf den Wilderer ab, der diesen ins Gesicht traf. Der Wilderer ergriff, so verlegt, die Flucht.

Zeitzung, 21. Sept. (Zur Totschlagaffäre.) August Weier von Dietmannsdorfer, der bekanntlich den Metzger Julius Schneider aus Dohrenreute erschossen hat, wurde jetzt in Untersuchungshaft genommen. Bei seiner Einlieferung ins Amtsgerichtsgefängnis wurde er wieder von einer Kervensförmigkeit befallen.

Zeitzung, 4. Sept. (Der Kappertöcher im Gefängnis.) Im Amtsgerichtsgefängnis hat ein Ankläger das Licht der Welt, also durch vergitterte Fenster, erblickt. Mutter des Kindes ist die 23 Jahre alte Dienstmagd Mathilde Löber aus Jülich, die kürzlich in Friedrichsdorf nebst ihrem Geliebten, dem Schiefer Protz verhaftet worden ist, die Löber wegen Gewerkschaftsthat und Probst wegen Subtilität. Mutter und Kind wurden ins Krankenhaus übergeführt.

Salzhof a. M., 21. Sept. (Das Reh in der Hauptstraße.) Zum großen Entsetzen der Dorfbewohner hat dieser Tage ein schönes Reh, vom Walde herkommend, einen Spaziergang durch die Hauptstraße des Dorfes unternommen. Trotz zahlreicher Verfolgung durch Jagdlustige ist das schnellfüßige Tier in den nahen Wald unversehrt entkommen.

Vörs, 24. Sept. (Aus Schwermut.) Hier hat sich Frhr. v. W. in seiner Wohnung erschossen. Das Kollis zur Tat ist nach einem zurückgelassenen Brief in Schwermut zu suchen. W. hat ein Alter von 55 Jahren erreicht.

Baden

Langensalzb, 21. Sept. Die Gastfreundschaft schlecht gelohnt hat ein François namens Burkhart aus Rotenloch. Dasselbe kam vor etwa drei Wochen zu der Frau des Zuhälternehmers Gaiser hier und bot um Aufnahme, da es angeblich mit dem Rad gestürzt sei und aus Mitleid nicht mehr weiter könne. Mitleidig wurde es aufgenommen und ihm ein Zimmer angewiesen. Nach eigenem Verlangen Frühstück verabschiedete es sich am anderen Tage unter Dankesworten von seinen Gastwirten. Letzten Sonntag wollte Frau Gaiser zu einer Hochzeit. Als sie ihr

Kleid aus dem Kasten nehmen wollte, der in dem Zimmer stand, in welchem die Madlerin übernachtet hatte, war es verschwunden. Inzwischen hatte Frau Gaiser erfahren, daß die Madlerin wegen Fahrabdiebstahls, begangen in Wilsbergdingen, in Karlsruhe im Gefängnis lag. Auf telephonische Anfrage stellte sich heraus, daß die Madlerin das Kleid gestohlen, unter ihr eigenes Kleid angezogen und ohne Verdacht zu erwecken, sich davon gemacht hatte. Sie wird sich nun auch wegen dieses Diebstahls zu verantworten haben.

Vermischtes

Zug der Alpenblumen. Bei einer in Ruch (Salzburg) veranstalteten Schmauserei wurden zum Schluß der Festfeier Tausende von Gelbweihern verwendet, die auf Grund eines von der Bezirkshauptmannschaft Hallein ausgestellten Erlaubnisbescheins in Walsbachtale geflücht worden sind.

Lohnbewegung in der Hanauer Industrie. Die Diamant-schleifer sind in eine Lohnbewegung eingetreten. In einer im Gewerkschaftshause abgehaltenen Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Diamant-arbeiter in der Forderung des Arbeitgeberverbandes, den Tarif um 10 Prozent herabzusetzen, eine Verhöhnung der Diamant-arbeiter erblicken. Die Versammlung erklärte, daß sie jede Kürzung des Tarifs wie auch die Einführung der Stablumie ganz entschieden ablehnen und daß sie künftig nur noch gut laufende gelagte Ware zum Tarif, alle anderen Waren im Stundenlohn verarbeiten. Wenn die Arbeitgeber ihre Forderung aufrecht erhalten, ruht vom 3. Oktober ab die Arbeit.

Ein Drama in der Autobahnstraße. In einer Autobahnstraße fand am letzten Donnerstag nacht in Berlin ein Freiherren Arnold von Krane und eine unbekannte Frau mit schweren Schußverletzungen aufgefunden worden. Der Freiherren ist seinen Verwundungen im Wesend krankenhaus erlegen. Die Frau liegt bewußtlos darnieder. Der Droschkenschaffner beauftragte, daß das Auto eine Stunde vorher von dem Paar zu einer Fahrt berufen worden sei. Der Herr bestimmte, daß man nach Spandau fahren solle. Bänglich härt er einen Anfall. Er glaubte, daß am Wagen etwas vorkäme und hielt an und unterfuhr die Reifen. Während er sich an einem Hinterreifen in schaffen machte, rief die Frau aus dem Wagen: „Nimm, fahren Sie doch endlich weiter nach Spandau.“ Daraufhin fuhr der Führer weiter. Wieder erbot sie einen Anfall, der den Chauffeur veranlaßte, den Wagen abermals anzuhalten und zu öffnen. Bei näherem Zusehen bemerkte er, daß die beiden gläubig-erström waren und fuhr darauf zum Polizeirevier. Die Beamten ließen den Wagen mit den Schwerkverletzten nach dem Krankenhaus Weidend bringern. Dort haben die Ärzte bei der Untersuchung festgestellt, daß der Herr zwei Schußverletzungen erlitten hat, während die Frau durch einen Schuß schwer verletzt ist. Die Frau ist die Gemahlin des Tierkurmajors Kühner, 42 Jahre alt und hat mit ihrem 65jährigen Mann keine glückliche Ehe geführt. Sie hat den Freiherren von Krane, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt, aus Eifersucht erschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Sie dürfte den heutigen Tag nicht mehr erleben.

Selbstmord eines Bankiers. Mittwoch vormittag hand man den 50 Jahre alten Bankier Wilhelm Deumann in seiner Wohnung mit einem Kopfschuß tot auf. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Ueber das Motiv zur Tat konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

Reichlicher Tod in den Ritten. Das österreichische Kontrollboot bemerkte in der Mitte des Sees, daß ein junger Bursche von einem Kahn aus in selbstmörderischer Absicht in den See sprang. Trotzdem das Boot mit Volkswagen an die Stelle fuhr, konnte der junge Mann nicht mehr gerettet werden.

Ein sonderbarer Gigante-Prozess. Der Budapestser Gerichtssof wird sich in den nächsten Tagen mit einem sonderbaren Gigante-Prozess zu beschäftigen haben. Angeklagt ist der Maschinenfabrikator der Gauschfabrik, Ludwig Jaros, der, als er arbeitslos geworden war, mit dem Gelde, das sich seine Frau erspart hatte, in die Türkei ging. Er hand auch in Angora bei den Elektricitätswerken eine Anstellung. Als die Briefe von ihm ausblieben, machte sich seine Frau auf die Reise. Ihre Bestimmung, daß ihrem Mann ein Unglück geschehen sei, war überflüssig, Jaros lebte gut, war zum Islam übergetreten und hatte auch eine Türkin geheiratet. Als ihm seine erste Frau Botschaften machte, erklärte er ihr, er sei Mohammedaner, der Koran erlaube die Bigamie und er wolle, daß seine Frau mit den in Ungarn geliebten Kindern ebenfalls nach Angora komme. Die Frau begann zu weinen, Jaros tröstete sie aber und erklärte, sie müsse sich in das Unabhängige fügen. Die Frau strengte Scheidungsprozesse an. Jaros erklärte, er werde unbedingt zur Scheidungsverhandlung kommen, da er seine erste Frau und seine Kinder unbedingt in die Türkei kommen lassen wolle. Seiner Ansicht nach könnte er wegen Bigamie unter keinen Umständen zur Verantwortung gezogen werden, da er als türkischer Staatsbürger kein Verbrechen begangen habe.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 24. Sept. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 20 Ochsen, (unverkauft 2), 12 Bullen, 93 (2) Jungstullen, 100 (15) Jungstinder, 29 Kühe, 494 Kälber, 712 (70) Schweine, 7 Schafe. Ueber das je 1 Ztr Lebendgewicht: Ochsen 1. 53—58 (legter Markt: 53—59), 2. 40—48 (40—50), 3. — (35—38), Bullen 1. 53—55 (una.), 2. 44—51 (46—51), 3. 38—43 (una.), Jungstinder 1. 58—63 (50—63), 2. 44—54 (44—55), 3. 38—43 (39—43), Kühe 1. 33—44 (una.), 2. 20—30 (29—30), 3. 13—19 (una.), Kälber 1. 88—90 (una.), 2. 78—84 (79—85), 3. 71—76 (72—77), Schafe 83 bis 88 (una.), Schweine 1. 98—99 (—100), 2. 94—96 (97—98), 3. 91—93 (94—95), 4. 87—90 (89—92), Sauen 73—85 (75—88) Mark. Verkauf des Marktes: bei Kälbern beliebt, sonst langsam.

Stuttgart, 24. Sept. (Landesproduktepreise.) Der Getreidemarkt verkehrt in sehr ruhiger Haltung. Es herrscht augenblicklich keinerlei Unternehmungslust. Es notieren je 100 Kg.: Weizen 22.75 bis 24.75 (am 21. September: 23.—25), Sommergerste 23.50—25.75 (24.—26), Roggen 19.75—20.25 (20.—20.50), Hafer 17.—19 (una), Weizenmehl 39.75—41 (40—41), Brotmehl 32.75—34 (33—34), Kleie 11.—11.75 (11.50—11.75), Weizenheu 5.75—6.75 (una.), Heheu 6.75 bis 7.74 (una.), braunrotes Stroh 4.50—5 (una.) Mark.

Pforzheim, 21. Sept. (Schweinemarkt.) 3 Ochsen, 3 Kälber, 3 Ferkel, 4 Kälber, 2 Schweine, Marktwert: Rindvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 61—64, Kälber 63—68, Schweine 96—102, Kälber 82—88. Pforzheim, 23. Sept. (Schweinemarkt.) Zugeführt: 1 Kuh und 35 Milchschweine. Verkauf wurden ein Kuh und 50 Milchschweine. Milchschweine kosteten 40 bis 85 Mark das Paar, Küher 75 Mark das Stück. Der Handel war lebhaft. Der Schweinemarkt findet wieder regelmäßig jeden Mittwoch auf dem Rappelhofplatz vormittags um 7 Uhr statt.

Neuere Nachrichten

Stuttgart, 24. Sept. In der Landesaufsichtsjugung der Deutschen Volkspartei wurde nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Wiles über die Haltung der Fraktion bei den Beratungen der Aufwertungs- und Steuerpreise, wobei er erklärte, daß man bei der Lösung der Aufwertungsfrage Rechtsauffassung und Wirtschaftsverwahrung miteinander habe vereinigen müssen, und nach einer längeren Aussprache über den

Allein-Verkauf der Qualitätsmarke

Schuhhaus

B. Weigel, Pforzheim,
König-Deininger-Str. 18 u. Walsenhausplatz 2.
Telephon 672.

Beste Bezugsquelle für
Strassen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Besuchen Sie unsere Auslagen!

kommen, in über den Kraft komm nach der zu führen in die württel und zur gogen diese Bochua wurden vier Die drei über Dortmund zwei Lehr welches an man hat das Verheiratet gebracht haben ger Hamn, Schacht l. l. von der Jed für die Ver geordnet se Dreide in der über eine Anstalt der freigeleg Teislig von Hoch- tags über l demokratie e Briefe erbe Verlin, meden Sa worden a auf selbstig politischen U gericht der s als 21 Per Kolonialim Bresla gegen halb brische ein Händiger e aus Bresla schwere Kr Paris, da Reider, Portrien ge sung. Genf, 2 dreier las M der Beisfälle Genf, des bewillit Deim des f für den B des letzten Nebengenge Paris, fests Schre waren. Die währlichen Die Nacht Paris groh Münd gener Nrichen St reichloffen Millionen von 15 W anleibe da ungelegte Prozent h zu 88 Bro Noble Separatist herrschaft hatten sich am Rhein der Nordis in B werten sie das Urteil sang eing der ander Urbe Kulu während der Jutra Bräule fu ten die in S baldige W schristen Söcio Könn Braunfels fällt: 1. nischen B mit Wirk Aufrand sindbar liche Akt für die P nadmittle Bran für Volk lung hie liche Sch der emp rischen G ren Leb Jahre 19 dieser G Erlaß h auch Sch stlichen Dikdem ist, als Fande r sind im Leip der We

em Zimmer stand, das es verschwand, dass die Kable, Wischerlingen, in die Anfrage stellte, unter ihr eigenem Namen, sich davon dieses Diebstahls...

kommen, in der die lebhafteste Beunruhigung und große Sorge über den Referentenentwurf eines Reichsschulgesetzes zum Ausdruck kommt. Der Entwurf droht den in Württemberg auch durch die Staatsumwälzung ungetrübt gebliebenen Schulfrieden zu töten und sei für Württemberg überflüssig. Dabei müsse die württembergische Regierung zur Erhaltung der Volkseinheit und zur Wahrung des Friedens im Lande mit allem Nachdruck gegen diesen Entwurf Stellung nehmen.

zesh gegen zwei Berliner Kommunisten. Wegen Beihilfe zum Hochverrat, Republikverbrechen, Zyngehoffverbrechen und unbefugten Waffenbesitzes haben sich der Vertreter Arthur Seelmann und der Fabrikarbeiter Franz Schulz, beide aus Berlin zu verantworten. Seelmann ist seit 1921 Mitglied der R.P.D. im Bezirk Brandenburg und soll den militärischen Waffenleiter Mayer, der bereits abgeurteilt ist, in seiner Tätigkeit unterstützt haben. Die Anklage gibt ferner an, daß er von dem Nordpolen gegen den Zeisler Rauchs gewirkt hat. Der Angeklagte Schulz war ebenfalls Funktionär der R.P.D. im Bezirk Brandenburg. Nach der Ermordung des Zeislers Rauchs ist Schulz schuldig gegangen. Von der Ermordung Rauchs will er keine Kenntnis gehabt haben. In der Verhandlung, die zwei Tage dauern wird, sind u. a. als Zeugen, der bereits zu längerer Haftstrafe verurteilte Mayer und die zum Tode verurteilten Booge und Reumann geladen.

rechtswidriger Weise unternimmt. Es ist Aufgabe des Bundes, selbst die Prüfung des zwischen der Mandatarmacht und der Bevölkerung entstandenen Konfliktes vorzunehmen und dementsprechend zu handeln. In diesem Sinne bitten wir den Völkerverbund, das notwendige für die Einstellung der Feindseligkeiten zu tun und eine neutrale Kommission zu ernennen, die an Ort und Stelle die Untersuchung vorzunehmen hat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Darlehenslassenverein Dienhausen hat zur Erstellung eines Lagererschuppens die Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Flaschner-, Schlosser-, Gipser- und Malerarbeiten zu vergeben.

Wein-Transporte in eigenen Kässern, sowie Fuhrern aller Art erledigt billig und schnell mit mod. Kraftwagen Karl Berweiler, Pforzheim, Holzgartensstr. 53, Tel. 1108.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.
Am Samstag, den 26. September,
abends 5 1/2 Uhr.
Haupt- und Schluß-Übung
des ganzen Korps.
Präzises und volljähriges Antreten wird er-
wartet.
Das Kommando.

Turn-Verein Neuenbürg.
Am Sonntag, den 27. ds. Mts., morgens
1/8 Uhr beginnend, findet in der Turnhalle ein
Schüler-Wertungsturnen
statt. Die verehel. Eltern, Mitglieder und Freunde unserer
Turnsache sind dazu höfl. eingeladen.
Der Turn-Ausschuß.

Erster Fußballklub Calmbach.
Wettspiele.
Am Sonntag, den 27. September
finden in Calmbach Wettspiele statt:
Calmbach I gegen Neuenbürg I,
Calmbach II gegen Neuenbürg II.
Beginn der Spiele: 1/2 Uhr II. Mannschaft,
3 Uhr I. Mannschaft.
Anschließend **Tanzmusik**
bei gut besetzter Jazzbandkapelle im Gasthof zum
„Bahnhof“. **Rezeptionsp.**

Am kommenden Sonntag
findet im
Gasthof zum „Hirsch“ in Schwann
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höfl. einladet
L. Aldinger.

Obernhausen.
Im Gasthaus zur „Sonne“ findet
am Sonntag
große
Tanz-Musik
(prima Musik)
statt, wozu freundl. einladet
Wilhelm Dittus.

Feldrennach—Ellwangen a. d. J.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 27. September 1925
im Gasthaus z. „Hirsch“ in Feldrennach
stattfindenden
Nachfeier unserer Hochzeit
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Hermann Otterbach,
Sohn des Friedrich Otterbach, Schuhmachers
in Feldrennach,
Mara Otterbach, geb. Klumpp,
Tochter des Karl Klumpp, Handelsgärtners
in Ellwangen a. d. J.

Für unsere Futtermittelabteilung suchen wir einen bei
der Landwirtschaft bestens eingeführten
Reisenden
gegen Gehalt und Provision. **Landwirtschaftliche Han-
delsgesellschaft Hesse & Co.,** Leipzig, Bauhof-Str. 11.

Jeder Familie ein Eigenheim!

Oeffentlicher Vortrag über die Einrichtungen der Gemeinschaft der Freunde zur
Beschaffung von Eigenheimen

am Samstag den 26. September, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Ochsen“ in Höfen.
Alle Wohnungslosen, Brautpaare, junge Ehepaare, sowie Dienstwohnungsinhaber, alle, die aus unerquicklichen
Zwangsmietverhältnissen heraus sich nach einem Eigenheim sehnen, sind zu diesem Vortrag bestens eingeladen,
bei dem es sich nicht um theoretische Erwägungen oder um langwierige Erringung gesetzgeberischer Maß-
nahmen handelt, sondern um die praktische, erfolgreiche Selbsthilfe der Gemeinschaft der Freunde, durch die jeder, der sich
dieser gemeinnützigen Gesellschaft anschließt, in absehbarer Zeit zum Baugeld für ein Eigenheim kommt. Auswärtige, die nicht
zu diesem Vortrag kommen können, verlangen Auskunft von der

Gemeinschaft der Freunde e.V.
Eintritt frei! **Wüstenrot bei Heilbronn.** Eintritt frei!

Die Qualität — billige Preise — großer Umsatz sind
meine Geschäftsprinzipien!

Zur bevorstehenden Weinlese empfehle ich meine garantiert
zweifelsfrei reellen

1925er rheinhessischen Weine
(eigenen Wachstums),
süß von der Kelter oder vergoren, bei günstigen Be-
dingungen. In den nächsten Tagen trifft die erste Sendung ein.

Richard Weiss,
Weinbau und Wein-Großhandlung,
Birkenfeld (Württ.), Wolfsheim (Rheinhesen),
Telefon Nr. 29.

Waldrennach, den 24. September 1925.
Codes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten zur Nach-
richt, daß mein lieber Mann, unser guter Vater
Johannes Erhardt, Holzauer,
heute mittag von seinem Leiden erlöst wurde.
In tiefer Trauer:
Die Gattin: **Friedrike Erhardt,** geb. Kentschler,
Die Kinder: **Wilhelm** und **Marie.**
Beerdigung: Samstag mittag 1/3 Uhr.

HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRISMAN LINE)
Dem verehrlichen Publikum beehre ich
mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen
Platze die Vertretung der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
in Hamburg
für den Personen-Verkehr
übernommen habe. Fahrkarten f. Dampfer-
reisen nach Nord-, Zentral- und Süd-
Amerika, Afrika, Ostasien usw. sind bei
mir erhältlich. Auskünfte über Reise-
angelegenheiten werden kostenlos erteilt.
Karl Bechtle, Herrenalb,
Karl-Strasse 74.

Von Samstag morgen 8 Uhr ab steht beim
Gasthof zum „Ochsen“ in Neuenbürg
schöne
Milch- u. Läuferstweine
zum Verkauf und lade Liebhaber freundl. ein
Jakob Fren.

Weißer-Violine,
unter zwei die Wahl, ist zu
verkaufen.
Näheres durch die „En-
staler“-Geschäftsstelle.
Obernhausen.
Ein Paar
**Läufer-
Schweine,**
unter fünf die Wahl, hat zu
verkaufen (keine Handelsware)
**Wilhelm Rappler,
Bäder.**

Herrenalb.
Empfehle mein Lager in
Anthracit II
(Marke Langenbrunn),
Brechfoks II,
Ruhrfettfluß II
sowie
Braunfohlen-Briffetts
Karl Ruff, Kohlenhandlg.

E. J. Wolf
Zerrenner-Strasse 3
Pforzheim.

Aparte Neuheiten
in la Kleider- und Mantel-Stoffen, Samt
und Seide für die
Herbst- und Winter-Saison.

Schömburg.
Neuer süßer
Freinsheimer
ist eingetroffen.
Weinstube Theurer.

Forstamt Herrenalb
**Stein-Beifahr-
Urkord.**

Am Dienstag, den 29. Sep-
tember 1925, nachm. 4 Uhr
wird in der „Germania“ in
Herrenalb die Beifahr-
auf 800 cbm geschlagene
Steine aus den Steinbrü-
chen, Hirschwinkel und Re-
wäldle auf die Wege des For-
bezirks im öffentlichen In-
teresse vergeben.

Calmbach.
Die Person, welche gegen
(Donnerstag) vormittag 10
Uhr den neuen Damenkleid
am Posthalter mitnahm
wurde beobachtet und er-
sucht, denselben daselbst zu
zugeben, andernfalls Anzeige
wegen **Diebstahl** erfolgt.

Calmbach.
Schöner, 1 jähriger
Boyer,
schwarz mit weiß
Brust, mit Stammbaum per
wert zu verkaufen oder zu
tauschen.
Söger.

Kotensol
Eine junge, trüchtige
**Ruß- und
Fahrfuhr**
steht dem Verkauf aus
Jakob Aul.

Größere
Textilwaren-Firma
sucht per sofort für verschiedene
Bezirke zum Besuch der Ge-
werkschaft einige
Provisions-Reisende
evtl. auch guteingeführte
Reiserer.
Angebote unter 29 an die
„Enstaler“-Geschäftsstelle.

Rahma MAR-
GA-
RINE **buttergleich** **nimmt Euch**
heut u. morgen **alle Butterforgen.**